



ERICH HUBER

DER KREUZWEG

FAHNENKREUZWEG

***Zur Erinnerung an Prof. Erich Huber, gestorben am
14. Jänner 1996***

Dieser Fahnenkreuzweg wurde von Prof. Erich Huber in den Sechzigerjahren entworfen. Die streng symbolisch-abstrakt gestalteten Felder der einzelnen Fahnen wollen als Antithese zu den historischen Kreuzweg-Andachtsstationen des 19. und frühen 20. Jhdts. verstanden sein. Sie sollen dem Betrachter lediglich als Assoziationshilfe für eine persönliche Sichtweise des Passionsgeschehens dienen.

Der Fahnenkreuzweg war ursprünglich ohne Textvorlagen, zur individuellen freien Gestaltung gedacht. 1988 wurden von Prof. Erich Huber Texte und Gebete im Gedenken an Opfer des Nationalsozialismus zusammengestellt und der Kreuzweg in dieser Version in der Pfarre Gersthof bereits zweimal abgehalten.

In Anlehnung an die ursprüngliche Intention der freien, an jeweils aktuellen Themen orientierten Gestaltung, wurde 1996 vom „Arbeitskreis

DIESER KREUZWEG

*hat 16 Stationen - eine „Nullte Station mit der
Bitte,
den „Kelch“ vorübergehen zu lassen, doch der
„Wille des Vaters“ entscheidet.*

*CHRISTUS geht AUS EIGENEM WILLEN,
nicht aus dem Willen der „Justiz“ diesen Weg.*

*Nach der Grablegung gibt es noch eine
„AUFERSTEHUNGSFAHNE“,
denn ohne Auferstehung wäre nur einer der
vielen rebellischen Idealisten wieder einmal
exekutiert worden.*

*Erst die Auferstehung gibt dem Kreuzestod
seinen Sinn.*

*Auch wenn man den Kreuzweg vor Ostern
betet.*

*Man könnte die „Nullte Station“ auch auf das
Abendmahl beziehen,
wo das Altarsakrament der Ausgang unseres
Christenlebens bis zur Auferstehung ist.*

Erich Huber

Texte zur Kreuzwegandacht

Sprecher:

„Station“:

Bibelstelle:

Text:

Gebet: Alles Liebe

0. Station:

Herr, lass diesen Kelch an mir vorüber gehen.

Math. 26,38-41

Da fing er an zu trauern und zu zagen. Er sprach zu ihnen: „Meine Seele ist betrübt bis in den Tod; bleibt hier und wacht mit mir.“

- und er ging ein wenig weiter, fiel wieder auf sein Angesicht und betete: „Mein Vater, wenn es möglich ist, so gehe dieser Kelch an mir vorüber. Doch nicht wie ich will, sondern wie Du willst.“

Dann kam er zu seinen Jüngern und fand sie schlafend. Er sprach zu Petrus: „So konntet ihr nicht einmal einen Stunde mit mir wachen! Wachtet und betet, damit ihr nicht in Versuchung fallet; der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach.“

Text:

Jesus; Du weißt, dass Du sterben musst, und du hast Angst vor dem Tod. WIR wissen, dass die Natur sterben muss, wenn wir so weiterleben wie bisher. Wir haben Angst vor dieser Zukunft und auch davor, dass wir uns nicht ändern werden.

Lied:

LONESOME VALLEY

Jesus ging diesen einsamen Weg, er musste ihn selber gehen, niemand konnte das für ihn tun.

Wir alle müssen diese Durststrecke allein überwinden, und auch Du musst einmal allein vor Deinen Richter treten, niemand kann das für dich tun.

Gebet:

Jesus, DU hast die Angst überwunden – hilf uns gegen Bequemlichkeit und Resignation und damit auch gegen die Angst vor der Zukunft zu kämpfen.

1. Station:

Jesus, wird zum Tod verurteilt

Joh. 19,12ff.

Von nun an versuchte Pilatus ihn freizugeben. Die Juden aber schrien: „Wenn Du diesen freigibst bist DU nicht des Kaisers Freund. Jeder, der sich zum König macht, ist des Kaisers Widersacher.“ Als Pilatus diese Worte hörte, ließ er Jesus hinausführen. Er setzte sich auf den Richterstuhl, an den Platz, der Lithostratos heißt, auf hebräisch Gabbatha. Es war Rüsttag auf das Osterfest um die sechste Stunde. Und er sprach zu den Juden: „Seht da, Euren König!“ Doch sie schrien: „Hinweg, hinweg mit ihm, kreuzige ihn!“ Pilatus fragte sie: „Euren König soll ich kreuzigen lassen?“ Die Hohenpriester erwiderten: „ Wir haben keinen anderen König als den Kaiser!“ Da übergab er ihnen Jesus zur Kreuzigung.

Text:

Seit Urzeiten nehmen sich Menschen das Recht heraus, Herr über Leben und Tod ihrer Mitmenschen zu spielen – ein Recht, das allein Gott zusteht. Abgesehen davon, dass sich die abschreckende Wirkung der Todesstrafe nicht nachweisen lässt und immer wieder auch Fehlurteile vollstreckt wurden, sollte der Wunsch nach Blutrache selbst bei Gewaltverbrechen für eine christlich orientierte Gesellschaft ausgeschlossen sein. Allein in den USA wurden 1995 56 Todesurteile vollstreckt.

Gebet:

Jesus! Deine Forderung, unsere Feinde zu lieben, für unsere Verfolger zu beten und unseren Schuldner täglich mehrmals zu verzeihen ist mit der Todesstrafe noch praktizieren, Formen des Strafvollzuges wählen, die einem Verbrecher bis zuletzt Umkehr und Sühne ermöglichen.

2. Station:

Jesus nimmt das Kreuz auf sich

Joh.18/17

Sie nahmen also Jesus und führten ihn hinaus. Er trug selbst sein Kreuz und ging hinaus an den Ort, der Schädelstätte heißt, auf Hebräisch Golgotha.

Text:

Auch Oscar Romero, der ehemalige Erzbischof von El Salvador, nahm sein Kreuz auf sich, als er sich für das unterdrückte Volk seiner Heimat einsetzte. Obwohl er wusste, dass seine Botschaft bei den Mächten des Landes auf Widerstand stoßen musste, verkündete er Gottes Reich der Gerechtigkeit und Liebe. Er solidarisierte sich mit den Armen, als sie von Regierungstruppen und Todesschwadronen drangsaliert wurden. Kompromisslos folgte er Jesus nach, bis er selbst für sein Engagement während einer Messfeier ermordet wurde.

Gebet:

Jesus! Schicke den unterdrückten Menschen in der dritten Welt Bischöfe, Priester und Laien, die sie im Kampf um ihre Gerechtigkeit unterstützen, auch wenn sie sich dabei selbst der Verfolgung und sogar dem Tod aussetzen.

Lass uns an ihnen ein Beispiel nehmen, damit auch wir uns im eigenen Wirkungskreis mutig für gerechtere Strukturen einsetzen.

3. Station:

Jesus fällt das erste Mal

Phil. 2,7-8

Er entäußerte sich selbst, nahm Knechtsgestalt an und wurde den Menschen gleich und im Äußeren wie ein Mensch befunden. Er hat sich selbst erniedrigt und ist gehorsam geworden bis zum Tod – ja bis zum Tod am Kreuze.

Text:

Jesus, so wie Du zusammenbrichst, so deutet sich die endgültige Zerstörung der Natur in Zusammenbrüche an, zum Beispiel in der Brandrodung der Regenwälder: nach dem Abbrennen und kurzer landwirtschaftlicher Nutzung ist die Erde tot, vernichtet durch die Habgier der Besitzer und die Verzweigung der Abhängigen.

Gebet:

Jesus; du bist nach dem Fall wieder aufgestanden – gib uns die Kraft, so zu leben, dass sich die Natur von den Wunden, die wir ihr zufügen, wieder erholen kann.

4. Station:

Jesus begegnet seiner Mutter

Luk. 2,34-35

Simeon sprach zu Maria. „Siehe dieser ist bestimmt zum Fall und zur Auferstehung vieler in Israel und zum Zeichen des Widerspruchs – und auch Deine Seele wird ein Schwert durchdringen.“

Text:

Ich säubere die Wohnung und halt sie Ordnung.

Ich bin zuständig für Deinen seelischen Müll und kehre auch meistens den Beziehungsdreck aus unserer Verbindung.

So langsam werde ich selbst Abfall.

Unzählige Frauen und Mütter auf dieser Erde sehen sich täglich der Gewalt ausgesetzt, die ihnen seelisch und körperlich von ihren Mitmenschen angetan wird und sie gehören bestimmt nicht zu jenen, von denen allzu leicht gesagt wird. „Die hat es ja nicht anders verdient“. Denn welche Frau „verdient“ es schon, missbraucht, vergewaltigt, am Arbeitsplatz ausgenutzt, ihrer Kinder beraubt, vom Partner geschlagen und gedemütigt zu werden?

Lied:

SOMETIMES I FEEL LIKE A MOTHERLESS CHILD

Ich fühle mich manchmal wie ein Kind ohne Mutter, weit weg von zu Hause.

Mein Bruder im Glauben! – so ganz weit weg von zu Hause. Ich fühle mich manchmal, als wäre ich schon fort, auf dem Weg zum Himmel.

Mein Bruder im Glauben! – schon auf dem Weg zum Himmel.

Gebet:

Herr, lass uns nicht verzweifeln ob der Gewalt, die Frauen angetan wird, sondern gib uns die Kraft, täglich in unserer Umgebung bewusst hinzusehen, wo Unrecht geschieht und lass uns die Frauen in ihrem Kampf dagegen unterstützt.

5. Station:

Simon von Cyrene hilft Jesus, das Kreuz zu tragen

Mk.16,21

Sie zwangen einen, der vom Felde kam und eben vorüber ging, Simon von Cyrene, den Vater des Alexander und Rufus, ihm das Kreuz zu tragen.

Text:

Ohne Bedrohung führ Leid und Leben könnten wir uns unter gesicherten gesellschaftlichen Verhältnissen für Unterdrückte und unschuldig Gefangene einsetzen. So hat beispielweise Amnesty International im letzten Jahr die Freilassung von 320 politischen Gefangenen erwirken können.

Gebet:

Jesus! Wir vergessen oft, dass wir nicht nur für das verantwortlich sind, was wir tun, sondern auch dafür, was wir nicht tun. Lass uns nicht mit Gefühlen der Ohnmacht und Resignation die Hände in den Schoß legen, sondern zeige uns, dass oft schon ein Brief oder eine Unterschrift auf einer Petition mithelfen können, das Schicksal eines unschuldig Verfolgten zum Guten zu wenden.

6. Station:

Veronika reicht Jesus das Schweißstuch

Off. 21,4-5

Und Gott wird von ihren Augen wegwischen jede Träne. Es wird kein Tod mehr sein, keine Trauer, keine Klage und kein Schmerz. Denn was einst war, ist vergangen. Der auf dem Throne saß sprach: „Siehe, ich mache alles neu!“

Text:

Jesus, die Evangelien erzählen von Deinem liebenden Umgang mit Frauen und Deiner Botschaft ihrer völligen Gleichwertigkeit. Deine Kirche hat entgegen Deinen Absichten das Weibliche an den Rand gedrängt – die Folgen erleben wir zum Beispiel im übertriebenen Gesetzlichkeitsstreben, in der Abwertung der Sexualität, in der Verherrlichung von Kriegen und in menschlicher Isolation.

Gebet:

Jesus, zeige den Hierarchen, aber auch allen anderen Menschen, welcher große Gewinn für die Menschheit die Anerkennung der Gleichwertigkeit von Mann und Frau wäre.

7. Station:

Jesus fällt das zweite Mal

Ps. 8

Herr unser Herrscher, wie gewaltig ist Dein Name auf der ganzen Erde!
Über den Himmel breitest du Deine Hoheit aus. Seh ich den Himmel, das Werk Deiner Finger, Mond und Sterne, die Du befestigt, so denk ich Was ist denn der Mensch, dass du dich seiner annimmst?
Du hast ihn nur wenig geringer gemacht als Gott, hast ihn mit Herrlichkeit und Ehre gekrönt.
Du hast ihn als Herrscher eingesetzt über das Werk Deiner Hände, hast ihm alles zu Füßen gelegt:
All die Schafe, Ziegen und Rinder und auch die wilden Tiere, die Vögel des Himmels und die Fische des Meer, alles was auf den Pfaden der Meere dahinzieht.
Herr, unser Herrscher, wie gewaltig ist Dein Name auf der ganzen Erde!

Text:

Gegenwärtig

- werden weltweit mehr als 20 Tier – und Pflanzenarten ausgerottet.

Gegenwärtig

- nimmt der Waldbestand der Erde pro Sekunde um ca. 3000m² ab – auf ein Jahr umgerechnet ist das mehr als die Fläche von Österreich und der Schweiz zusammen.

Gegenwärtig

- blasen wir pro Sekunde ca. 1000 Tonnen Treibhausgase in die Luft.

Gebet:

Jesus! Wir haben den Auftrag und das geistige Potential bekommen, uns die Erde untertan zu machen. Zeige uns einen Weg, Verantwortungsbewusst zu forschen, zu wirtschaften und zu konsumieren, ohne Deine Schöpfung zu misshandeln und unsere Lebensgrundlagen unwiederbringlich zu zerstören.

8. Station:

Jesus weist die Frauen zurecht

Joh. 23,26ff

Eine große Menge Volkes folgte Ihm, auch Frauen, die um ihn weinten und klagten. Jesus wandte sich zu ihnen und sprach: „Ihr Töchter Jerusalems, weint nicht über mich, sondern weint über Euch und Eure Kinder. Denn seht, es werden Tage kommen, da man sagen wird: Selig die Unfruchtbaren, die Mütter, die nicht geboren und nicht gestillt haben. Da wird man den Bergen zurufen: Fallet über uns! Und den Hügeln: bedeckt uns! Denn, wenn es so dem grünen Holz ergeht, was wird mit dem dürren geschehen?“

Text:

Täglich weinen viele Frauen um ihre Kinder, die sie abgetrieben haben, gezwungen von Not, Abhängigkeit von Männern und Aussichtslosigkeit. In unserer Wohlstandsgesellschaft ist wenig Platz für Kinder.

Gebet:

Jesus, hilf uns, dass wir als Christinnen und Christen nicht von diesem Elend wegschauen, sondern tatkräftig den Müttern in Not helfen. Gib, dass auch die Kirchenleitung sich ihrer Verantwortung auf diesem Gebiet stärker bewusst wird.

9. Station:

Jesus fällt das dritte Mal

Jes. 53

Verachtet ist er und der letzte unter den Menschen, ein Mann der Schmerzen, der weiß was Siechtum ist. Wahrlich unsere Leiden trug er und unsere Schmerzen nahm er auf sich. Er öffnete seinen Mund nicht. Wie ein Schaf, das man zur Schlachtbank führt ... so tat er seinen Mund nicht auf.

Text:

Für unseren Billigkonsum werden mit kühlen Berechnungen Menschen der dritten Welt geopfert, wie zB beim Bananananbau in Costa Rica. Bis zu 13 Mal pro Saison werden hochgiftige Pestizide verspritzt, die teilweise in anderen Ländern längst verboten sind und nur unter strengsten Sicherheitsvorkehrungen verwendet werden dürfen. Die Arbeiter sind lediglich mit Plastikschrürzen „geschürzt“, die Schutzmasken sind im tropischen Klima unerträglich, das Arbeitstempo kaum einhaltbar. Unfälle und chronische Vergiftungen bis hin zu Sterilität und Tod sind an der Tagesordnung. Wer ins Spital muss, hat damit zu rechnen, entlassen zu werden.

Gebet:

Jesus! Lass uns wachsame und kritische Konsumente werden, im Bewusstsein, dass unser Kaufverhalten gesellschaftspolitische Konsequenzen hat. Lass uns jene Handelsstrukturen fördern, die sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen und gerechte Löhne einsetzen.

10. Station:

Jesus wird seiner Kleider beraubt

Joh. 19,23-24

Und die Soldaten nahmen seine Kleider und teilten sie in vier Teile, für jeden Soldaten einen Teil; dazu kam noch der Leibrock. Dieser war ohne Naht von oben bis unten aus einem Stück gewoben. Da sagten sie zueinander: „Wir wollen ihn nicht zerschneiden, sondern um ihn losen, wem er gehören soll.“ So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie teilten meine Kleider unter sich und warfen über mein Gewand das Los.

Text:

Alle 20 Minuten wird ein Kind sexuell missbraucht. Jedes vierte Mädchen und jeder zehnte Bub wird Opfer eines sexuellen Übergriffs im Kindesalter. Die Täter kommen meist aus dem unmittelbaren Familien- und Freundeskreis.

Gebet:

Herr, hilf uns, dass die Liebe zwischen Mann und Frau uns wieder als ein Sakrament bewusst wird, und dass wir die Kinder, die aus dieser Liebe geboren werden als wertvolle, eigenständige Menschen sehen, die wir nicht für unsere Bedürfnisse missbrauchen dürfen.

11.Station:

Jesus wird ans Kreuz genagelt

Lk.23,33

Als sie an den Ort kamen, der Schädelstätte heißt, kreuzigten sie ihn daselbst. Ebenso die Missetäter, den einen zur Rechten, den anderen zur Linken. Jesus aber betete: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht was sie tun!“

Text:

Neun Männer braucht es, einen Menschen zu kreuzigen. Denn bei jedem Schlag des schweren Hammers bäumt sich der Körper auf, verkrampft sich, zuckt. Da könnte es dann geschehen, dass ein Nagel eine Pulsader trifft und der Verurteilte innerhalb kurzer Zeit verblutet. Ein gnädiger Tod wie dieser aber ist nicht Sinn der Kreuzigung. Daher setzen sich zwei Männer auf den Leib des Delinquenten, zwei auf die Beine, je einer auf einen Arm. Und drei treiben zugleich in grausamem Takt, die Nägel durch die Gelenke. Bei jedem Schlag knirscht zuerst der Knochen, bevor der Nager das Holz erreicht. Es sind massive Nägel, handgeschmiedet aus bestem norischen Stahl, fünf Millimeter stark und fünfzehn Zentimeter lang, mit breitem Kopf, denn sie müssen das Gewicht eines Menschen tragen. Manche fallen nach einiger Zeit trotzdem vom Kreuz, mit zerrissenen Gelenken, noch lebend. Dann werden sie ein zweites Mal angenagelt, denn die Strafvollzugsordnung verlangt, dass der Tod am Kreuz einzutreten hat. Das ist oft erst nach vielen Stunden der Fall. Manche sollen auch einen Tag oder länger am Balken hängen, bis kein Lebenszeichen mehr zu vernehmen ist und der Kommandant des Hinrichtungskommandos durch einen Lanzenstich in die Seite den Eintritt des Todes feststellen kann. Und wenn einer zu laut schreit, wenn sie ihm die Nägel durch die Gelenke treiben, gießen sie ihm Wein in den Mund, der mit Galle vermischt ist. Diese Mischung soll angeblich betäuben – freilich nur soviel, dass das Opfer apathischer wird, aber die Qualen dieses Todes kaum gelindert werden. Man stirbt langsam am Kreuz, langsam und grausam.

Lied:

WERE YOU THERE

Warst du dabei, als sie unseren Herrn kreuzigten?

Warst du dabei, als die Sonne sich weigerte zu scheinen, als sie ihn an dieses Holz nagelten und als sie ihn ins Grab legten? – Warst du dabei?

Oh – mich überkommt ein Schaudern, wenn ich nur daran denke!

Gebet:

Herr, Du wurdest wie ein Verbrecher gekreuzigt, wo Du doch immer die Gewaltlosigkeit gepredigt hast. In diesem Spannungsfeld leben viele Menschen; wir erfahren dann nur über die Medien welcher Freiheitskämpfer oder Friedensstifter wieder niedergemetzelt oder gefoltert wurde. Lass uns daran glauben, dass ihr Leiden und ihre Schmerzen, sowie auch Deine, nicht sinnlos waren.

12. Station:

Jesus stirbt am Kreuz

Lk. 23,44-46

Es war ungefähr die sechste Stunde, da brach über das ganze Land eine Finsternis herein, die bis zur neunten Stunde dauerte. Die Sonne verfinsterte sich und der Vorhang des Tempels zerriss. Da rief Jesus mit lauter Stimme: „Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist!“

Gebet:

(niederknien)

HERR; SEI UNS SÜNDERN GNÄDIG

(Schweigen)

13.Station

Jesus wird vom Kreuz herabgenommen

Joh. 19,38-39

Josef von Arimathäa, der ein Jünger Jesu war, aber aus Furcht vor den Juden im Geheimen, bat hierauf Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen. Pilatus gestattete es. Er ging hin und nahm den Leichnam ab.

Text:

„Nachbar in Not – Der Krieg geht weiter, der Hunger bleibt“ – Schlagworte die täglich an uns herangetragen werden; nehmen wir sie noch wahr? Sagen wir: „Gott sein Dank, der Krieg betrifft mich nicht!“ oder: Danke Gott, dass du mich betroffen machst und ich sehen kann, was ich für meine Mitmenschen tun kann.“ „Kriegsopfer“ sind nicht nur jene, die „im Krieg gefallen sind“. Wir sind ebenso Opfer und Täter zugleich, denn so sagte schon Kahlil Gibran über Schuld und Sühne: „Und wie ein einzeln Blatt nicht vergilbt, ohne das stumme Wissen des ganzen Baumes, so kann der Übeltäter kein Unrecht tun, ohne den verborgenen Willen von Euch allen.“

Gebet:

Herr, lass mich bei allen Untergängen nicht nur das drohende Dunkel anstarren, sondern darauf vertrauen: hinter allen Untergängen liegen neue Aufgänge. Selbst hinter dem Sterben erwartet mich die Auferstehung.

14.Station:

Jesus wird ins Grab gelegt

Math.27,59-60

Josef nahm den Leichnam ab, wickelte ihn in reine Leinwand und legte ihn in sein neues Grab, das er sich in den Felsen hatte hauen lassen. Vor den Eingang zum Grab wälzte er einen großen Stein und ging weg.

Text:

„Ich kann das Wort ‚Umwelt‘ nicht mehr hören!“ – „Was kann ich schon alleine ausrichten?“ – „Die Wissenschaftler werden schon einen Ausweg aus der Krise finden, aber ich brauche meine Bequemlichkeit“ Solche Sätze kann man immer öfter hören. Wir haben unsere Hoffnungen begraben!

Lied:

SWING LOW, SWEET CHARIOT

Schwebe herab, herrlicher Wagen!

Komm, und bring mich nach Hause!

Ich blicke über den Jordan und was sehe ich da:

Einen Engelschor, rund um mich. Wenn Du dort bist, bevor ich komme, dann sag meinen Freunden, ich werde auch kommen. Einmal bin ich oben, einmal unten, meine Seele sehnt sich nach dem Himmel! Komm, bring mich nach Hause!

Gebet:

Jesus, dein Tod war kein Endpunkt – du bist auferstanden. Besonders wir als Christinnen und Christen dürfen nicht resignieren, sondern müssen unsere große Verantwortung für Deine Schöpfung erkennen. Hilf uns aus der Hoffnungslosigkeit heraus.

15.Station:

Die Auferstehung Christi gibt uns die Gewissheit für ein ewiges Leben

Math. 28,1-7

Nach dem Sabbat kamen in der Morgendämmerung des ersten Tages der Woche Maria aus Magdala und die andere Maria, um nach dem Grab zu sehen. Plötzlich entstand ein gewaltiges Erbeben; denn ein Engel des Herrn kam vom Himmel herab, trat an das Grab, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. Seine Gestalt leuchtete wie ein Blitz, und sein Gewand war weiß wie Schnee. Die Wächter begannen vor Angst zu zittern und fielen wie tot zu Boden. Der Engel aber sagte zu den Frauen: Fürchtet euch nicht! Ich weiß, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Er ist nicht hier; denn er ist auferstanden, wie er gesagt hat. Kommt her und seht euch die Stelle an, wo er lag. Dann geht schnell zu seinen Jüngern und sagt ihnen: Er ist von den Toten auferstanden.

Gebet: Herr Jesus Christus,

lass uns die Hoffnung auf ein Ewiges Leben nicht verlieren, wenn uns die Verzweiflung über diese Welt befällt;
lass uns in Dein Reich in Ewigkeit eingehen.

AME

Das soll der Messias sein?

Die Evangelien lassen keinen Zweifel, dass mit dem Tod des Jesus aus Nazaret für die Jünger alle Hoffnung auf den lang ersehnten Retter begraben werden musste.

Hätte nicht kurz darauf ein Ereignis stattgefunden, dessen unmittelbares Erleben für die Jünger und Frauen, die Jesus nachfolgten, eine Erfahrung von elementarer Sprengkraft bedeutet haben muss – der junge Wanderprediger aus Galiläa wäre in kurzer Zeit in Vergessenheit geraten.

Die österliche Auferstehung war auf Golgotha noch nicht sichtbar, ihre Realität allerdings im Keim bereits grundgelegt. Aus der Ostererfahrung der ersten Christen mögen auch wir Mut und Hoffnung, vor allem aber aktives Ergreifen und Gestalten unserer Zukunft schöpfen.

Quellenangaben:

Die Schriftlesungen sind aus dem Alten und Neuen Testament.

Die Texte sind teilweise Ideen, teils wörtlich übernommen von:

Amnesty International
Christian Solidarity International (CSI-Österreich)
Internationaler Versöhnungsbund
Österr. Hochschülerschaft – Referat f. Ökologie und Alternativbereiche
„Der Prophet“ Kahlil Gibran, Walter – Verlag
„Liebe Grüße“ Kristiane Allert-Wybranietz, Lucy Körner – Verlag
„Rabbi J.“ Hans Jablonka, Styria – Verlag
„Wend dein Gesicht der Sonne zu“ Peter Klever, Ernst Kaufmann – Verlag
„Wr. Vorlesungen im Rathaus“ Bischof Erwin Kräutler, Picus – Verlag

In den **SPIRITUALS** finden sich verdichtete Glaubens- und Gottesdiensterfahrungen der Negerklaven aus der Gründerzeit Amerikas.

Die Lieder, die zum Teil zur Arbeit auf den Baumplantagen gesungen wurden, beschreiben vor allem die Hoffnung auf Befreiung und Erlösung in einem jenseitigen Leben. Nicht zufällig sind deshalb die Bezüge zum **ALTEN TESTAMENT** und zur wechselhaften Geschichte des Volkes Israels. Die Erlösung aus Leid und Unterdrückung durch den von Gott persönlich initiierten Exodus wird spürbar in der drängenden Sehnsucht nach dem glücklichen, jenseitigen Leben und in dem festen, unverrückbaren Glauben in die Auferstehung.